



**Liebe Mitglieder, Freunde und Kritiker
des SV Millingen,**

**liebe Leserinnen und Leser unserer
Vereinszeitschrift,**

es ist in unserem Verein zur guten Tradition geworden, im Sommer unseren Mitgliedern und Anhängern in der Rundschau einen kritischen Rückblick über die vergangenen zwölf Monate, aber auch einen Blick in die Zukunft zu geben.

Ich werde des Öfteren gefragt, ob es mir eigentlich noch Spaß macht, nach inzwischen 30 Jahren!!! im Amt Vorsitzender des SV Millingen zu sein.

Diese Frage kann ich (un-)eingeschränkt mit Ja beantworten, obwohl es in der jüngeren Vergangenheit immer wieder Nackenschläge gab, wobei ich die sportlichen Ergebnisse ausdrücklich außen vor lasse.

Schon im Jahr 2012 hat der SV Millingen gemeinsam mit dem Trägerverein Millingen eine Projektplanung für ein Bürgerzentrum auf der Sportanlage Millingen mit einem integrierten Bereich für Umkleide- und Duschräume für den SV Millingen bei der Stadt Rheinberg eingereicht. Die Synergieeffekte dieser gemeinsamen Lösung sind beträchtlich.

Das Haushaltssicherungskonzept der Stadt Rheinberg machte uns dann einen Strich durch die Rechnung und das Projekt ist nicht weiter verfolgt worden.

Im Jahr 2015 hatte ich dann Peter Frymuth, den Vorsitzenden des Fußballverbandes Niederrhein kennengelernt, der mir angeboten hatte, im Rahmen des sogenannten Vereinsdialoges auch einmal nach Millingen zu kommen.

Im Mai 2016 war es dann soweit und wir haben mehr als vier Stunden über verschiedene Themen rund um den Fußball und den Sport insgesamt diskutiert. Zur Sprache kam auch das drohende Aus der Tennisabteilung und Peter Frymuth machte den Vorschlag, dass die Tennisplätze in diesem Fall ohne größeren Aufwand zu Kleinspielfeldern umgewandelt werden können. Die Tennisabteilung wurde bekanntlich Ende 2016 aufgelöst und der „Frymuthsche Gedanke“ war aktueller denn je.

Es wurde schließlich eine Arbeitsgruppe „Kunstrasenplatz“ unter Leitung von Rainer Lempert, dem Abteilungsleiter der Fußballseniorenabteilung, ins Leben gerufen und im Herbst 2017 wurde ein erster Bezuschussungsantrag an die Stadt Rheinberg gestellt.

Die Arbeitsgruppe hat in der Folge hervorragend und äußert konstruktiv gearbeitet und schon Anfang Februar 2018 konnten konkrete Pläne für zwei Trainingsplätze mit Kunstrasenbelag und Flutlichtanlage mit einer detaillierten Kostenrechnung vorgelegt werden. Die Fraktionen im Rat der Stadt Rheinberg und alle fraktionslosen Mitglieder wurden zu einem „Sportlichen Frühschoppen“ auf unsere Platzanlage eingeladen, um das geplante Projekt vorzustellen. Die Resonanz war ausgesprochen positiv und es wurde allenthalben signalisiert, dass einer Bezuschussung im Jahr 2019 nichts im Wege steht.

Der Sportausschuss befürwortete folglich in seiner Sitzung am 15. Februar das geplante Bauvorhaben für das Jahr 2019.

Wir waren voller Optimismus und stellten den Antrag auf einen vorzeitigen Baubeginn in diesem Jahr, wobei die städtischen Zuschüsse erst im Jahr 2019 ausgezahlt werden sollten.

Es kam dann aber alles anders als gedacht. Die Koordinierungsgruppe Sport der Stadt Rheinberg, der Vertreter des Stadtsportverbandes und der Verwaltung angehören, wollte dem Antrag des SV Millingen unter der fadenscheinigen Begründung nicht mehr zustimmen, da nach dem im Dezember 2016 unterzeichneten Pakt für den Sport für weitere Investitionsmaßnahmen zuerst einmal ein neuer Sportstättenbedarfsplan erstellt werden muss. Es liegt mir fern, Kritik an der Arbeit unserer übergeordneten Sportorganisation zu üben und ihr sogar Untätigkeit vorzuwerfen, aber es darf sehr wohl die Frage erlaubt sein, weshalb ein solcher Bedarfsplan nach anderthalb Jahren noch nicht existent ist.

Im Übrigen ist ein solcher Plan auch schon erstellt worden. Das Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Sporthochschule Köln hatte schon im Jahr 2010 ein Gutachten erstellt, dessen klare und unmissverständliche Aussage es ist, dass alle Sportanlagen im Stadtgebiet Rheinberg benötigt werden und keinesfalls geschlossen werden dürfen.

Der Vorstand des Stadtsportverbandes hat sich schließlich am Tag vor der Sportausschusssitzung am 06.06.2018 mehrheitlich gegen den Antrag des SV Millingen ausgesprochen.

Und auch der Sportausschuss votierte mit Ausnahme der Fraktion der Bündnis 90/Die Grünen dagegen, wobei eine endgültige Entscheidung in der Ratssitzung am 03.07.2018 getroffen werden sollte.

Zur besagten Sitzung waren neben Vereinsfunktionären des SV Millingen auch Kinder und Jugendliche aus der Fußballjugendabteilung mit Eltern und Trainern sowie Altherrenspieler erschienen, um ihren Unmut insbesondere über den Stadtsportverband Rheinberg und seine ablehnende Haltung zum Bauprojekt kundzutun, nachdem der SSV mit seinem Vorsitzenden Ulrich Hecker vorher äußerst positive Signale ausgesandt hatte und das Projekt als sinnvoll und bezuschungswert erachtete.

Die Millinger Vereinsvertreter nutzten die Möglichkeit, in der Fragestunde auf die Notwendigkeit der Kleinspielfelder und auch auf das bereits 2012 gemeinsam mit dem Trägerverein Millingen beantragte Bürgerzentrum hinzuweisen. Die einzelnen Fragen wurden von Bürgermeister Frank Tatzel leider nicht immer zur Zufriedenheit beantwortet, der mehrmals auf eine Stellungnahme von Ulrich Hecker, dem Vorsitzenden des Stadtsportverbandes und einem fraktionslosen Ratsmitglied, hinwies. Der blieb allerdings während der Sitzung stumm und meldete sich nicht ein einziges Mal zur Wort.

Dietmar Heyde (Bündnis 90/Die Grünen) verteidigte den Antrag des SV Millingen und plädierte vehement für einen Zuschuss in Höhe von 70.000 Euro, aber in der folgenden Abstimmung stimmten nur die Mitglieder seiner Fraktion dafür. Soweit wollten/konnten die drei Millinger Ratsmitglieder aus der CDU-Fraktion, die sich wie ihr ehemaliger Fraktionskollege Hecker ebenfalls nicht zu Wort meldeten, nicht gehen und enthielten sich der Stimme. Damit wurde unser Bauvorhaben zumindest vorerst abgelehnt.

Wir warten jetzt auf das Ergebnis des Sportstättenbedarfsplans und gehen davon aus, dass die Millinger Sportanlage benötigt und damit förderwürdig ist. Wir sind allerdings nicht so optimistisch zu glauben, dass alternativ zu den von uns beantragten beiden Trainingsplätzen schon im Jahr 2019 ein Kunstrasenplatz in Millingen und zwar auf dem unteren Platz errichtet werden soll, so die Aussage eines namhaften Ratsmitglieds und Sportfunktionärs. Überdies werden dann auch noch neue Umkleieräume gebaut, ohne dass hierfür nennenswerte Kosten für den SV Millingen entstehen, so seine Aussage.

Es muss endlich etwas geschehen und da erwarte ich auch die Unterstützung unserer gewählten Millinger Ratsvertreter, deren Schweigen in der letzten Ratssitzung sicherlich kontraproduktiv war.

Der Ortsteil Millingen insgesamt und nicht nur der SV Millingen sind seit Jahrzehnten von der Stadt Rheinberg bezüglich notwendiger Investitionsmaßnahmen stiefmütterlich behandelt worden. Der Trainingsplatz, für den es einen städtischen Zuschuss in Höhe von 30,000,00 DM gab, wurde im Jahr 1988 eingeweiht, da war ich erst wenige Monate im Amt, und im Jahr 1989 wurde der Hauptplatz überholt, der vorher eine Mischung aus Rasen, Unkraut und ganz viel Sand war. Das war es dann aber auch, sieht man einmal von den beiden Beregnungsanlagen für die Fußballplätze ab.

Ja, es macht noch Spaß, Vorsitzender in Millingen zu sein, aber es fällt immer schwerer.

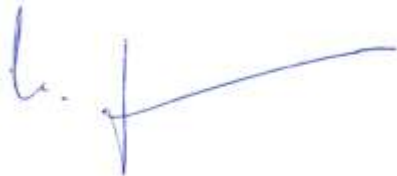
Wie in jedem Jahr möchte ich an dieser Stelle allen danken, die im letzten Jahr für den SV Millingen ehrenamtlich tätig waren. Ich bedanke mich bei allen, die Woche für Woche unter großem Zeitaufwand, mit viel Idealismus und oftmals auch mit eigenen finanziellen Mitteln Gruppen und Mannschaften betreuen oder trainieren, die im Vorstand der einzelnen Abteilungen oder des Gesamtvereins tätig sind oder in anderer Funktion für den SV Millingen arbeiten.

Ich hoffe, dass unseren Sportlerinnen und Sportlern und ihren Fans Enttäuschungen und Rückschläge in der kommenden Spielzeit erspart bleiben, und wünsche ihnen für ihre bevorstehenden Aufgaben alles Gute und das nötige Quäntchen Glück. Vielleicht können wir im nächsten Jahr dann wieder den einen oder anderen Aufstieg unserer Mannschaften oder auch Meisterschaften unserer Einzelsportler feiern. Und wenn nicht im nächsten Jahr, dann vielleicht im übernächsten Jahr oder

Und vielleicht gibt es dann auch mal Positives aus dem Rheinberger Stadthaus zu berichten.

Viel Spaß beim Lesen der „Rundschau 2018“.

Ihr und euer



- Ulrich Glanz –
1. Vorsitzender